

BRÜCKE BEI ST. WENDELIN BRÜCKELCHEN IM HEUBERFELD

ERWÄHNUNGEN

(1) **campus dictus zu dem stege wert trans elbam versus Lympurg - zum stege versus Ufhem** 1367 re - **geensiit dem stege** 1439 re - **hinder sant Wendelingk dem helgenhuiß by der bruckenn** 1513 re - **das 1. feld zu dem stecwert** - 1538 re - **hinder sant Wendelingk hart by der bruicken** 1569 re - Die Elzer gehen ...**unserer brucken halber** .. durch NH mit der Flurprozession. 1592 HSTAW 171 H 1922 - **bey Wendels brücken** 1624 pr - **bey st. Wendlingsbrucken** 1677/86, 1737 pr - **obig dem steg - ienseidt der brücke** 1690 schb - **an der brücke fk - henner de brigg** ma -
(2) **uff dem heuber bey dem brückelge stößt uff den wald** 1690 schb -

NAME	LAGE	FLUR
(1) wendelinusbrücke	WENDLINGDFELD	27 (2)
brückelchen	HEUBERFELD	28

HERKOMMEN UND VERWANDTSCHAFT

(1) ie: **steigh-** = steigen, schreiten; ie. **st(o)igho-**, **stigh-tâ** = Weg; ahd. **steg** - mhd. **stec, steg** = der Steg, der Pfad, die (schmale) Brücke
ieu. **bhrû-** = Balken, Prügel, auch als Übergang über ein Gewässer: Brücke;
germ. * **brugjo** - as. **bruggia** -ahd. **brugga** -(8. Jh.) - afr. **brigge** - ae. **brycg** - mhd. **brügge, brücke, brucke** = die Brücke

EINST STEG - HEUTE DIE ÄLTESTE STEINBRÜCKE HESSENS

Die **St.-Wendelin-Brücke** entstand neben jener uralten > FURT durch die > ELB, durch die die > HOHE STRASSE Frankfurt - Köln und die *Bachstraße* Trier -Weißenturm - Montabaur - Weilburg - Wetzlar - Thüringen miteinander und mit einem Abzweig auch Dietkirchen verbanden.¹ Anlässlich einer Renovierung von 1983 konnte die Brücke in jeder Hinsicht gründlich untersucht werden, so dass neben der schriftlichen Flurnamenüberlieferung auch archäologische, dendrochronologische und baugeschichtliche Angaben ausgewertet werden konnten.

Die Überlieferung kennt die Bachüberquerung zunächst als **steg** (1367 -1690), später dann als **brücke** (1513 - 1690). Dabei haben unsere Nachforschungen ergeben, dass der heute noch erhaltene größere Brückenbogen als

¹ J. u. P.P.Schweitzer, Stegewert und Brücke bei St. Wendelin in Niederhadamar, Heimatgeschichtliche Untersuchung des historischen Elbüberganges, Hrsg. Hess. Straßenbauamt Weilburg, P.P.Schweitzer, NH, S. 332 - 359
Der Bundesminister für Verkehr, Steinbrücken in Deutschland, Düsseldorf 1988, darin J. M. Deinhard, Elbbachbrücke Niederhadamar (St. Wendelinbrücke), S. 251 - 253

Konstruktion des 12. Jahrhunderts anzusehen ist.

Sprachwissenschaftlich wird übereinstimmend erklärt, das Wort **brücke** gehe auf eine Wurzel zurück, die auch *Prügel* hervorgebracht und damit die Knüppeldämme im sumpfigen Gelände des einstigen Germaniens bezeichnet habe. Dagegen sei **steg** (8. Jh.) die historische Bezeichnung für Stab- und Balkenkonstruktionen gewesen, auf die man hinaufsteigen musste, um ein Gewässer zu überqueren. Bemerkenswerte steinerne Brücken habe man nach der Römerzeit erst im 12. Jahrhundert wieder errichtet.²

Der hiesige Befund stimmt aber mit diesen Annahmen nicht überein, da hier eine sehr frühe Steinbrücke, auch wenn sie ursprünglich nur aus einem unbedeckten Gewölbebogen bestand, als **steg** bezeichnet wurde und sogar der Landzunge, auf der sie errichtet wurde, den Namen > **stegewert** eintrug.

Daraus lässt sich folgern: Entweder stimmt die Festlegung der Bedeutung von *Steg* auf (schmale) Holzkonstruktionen im Gegensatz zu den meist steinernen *Brücken* nicht so allgemein, oder, und das halte ich für das Wahrscheinlichere, dem *steinernen Steg* des 12. Jahrhunderts war ein früherer *Holzsteg* vorausgegangen, vielleicht eine Holzbogen-Konstruktion auf einem Steinfeiler und dem lokal anstehenden Kalkfelsen.

Die Konstruktion des großen Bogens der hiesigen Steinbrücke ist noch heute als Abschnitt eines Halbkreises zu erkennen; diese Form wurde vor allem von geistlichen Bauträgern im 12. Jahrhundert benutzt, sehr häufig von Zisterziensern, den *fratres barbati*. Da die Zisterzienser hier möglicherweise ab Mitte des 12. Jahrhunderts, spätestens aber ab 1190/95 reichlich Landbesitz hatten, darf man wohl sie als einstige Baumeister hier³ am Werke sehen.

Das **brückelchen** im >HEUBERFELD hat - gemessen an der Bedeutung der Wendelinusbrücke - eine untergeordnete Bedeutung; es diente auf dem uralten Vicinalweg nach > NIEDERZEUZHEIM zur Überquerung des > WEIHERSBACHES an der Stelle des Staudammes des heutigen großen Fischteiches.

LITERATUR

[GND] 66
[RFN] 299 steg
DUDEN, EWB, S. 85, 673 steg
[DW]II Sp.414 f
[KMHD] 44, 290
[AFW] 104 stîga
[ASW] 10, 71 stîgan
[ODEE] 117 bridge
[NNB] 137, 360, 560
Kehrein, SAMDW, S. 39, 57
[EWB]108, 689
[OLCF] 93 stîgan
[LMHD] 27, 209 stëc
Linden/Schwarz, NDWB, S. 62, 318 steeg
[MHG] § 41 A 6; 68; 90; 133,1; 136; 183
[EWD] 174 brücke, 1350 steg

² Vgl. Duden, a-a-O.; Grimm, a. a. O.; dtv-Brockhaus 3, S.79 ff; Lexikon der Weltarchitektur I, S.72 ff

³ Näheres P.P. Schweitzer, NH, S. 354 f.

[IEW] 173, 1017
[AHDW]22 bruccôn,
[WKS]184 brêvâ